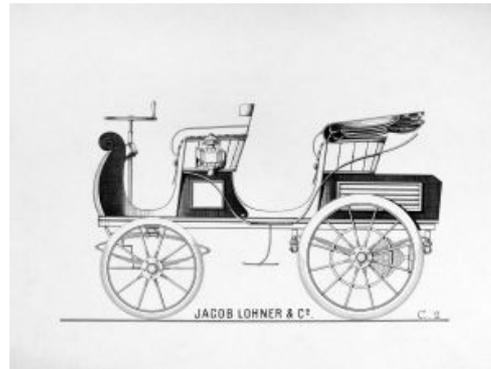


**Model C2,
genannt „P1“
wieder gefunden**

**- Ferdinand Porsche's automobiler
Einstand**



Bei Gelegenheit des fünften Jahrestages seit der Eröffnung des neuen Porsche Museums in Zuffenhausen feierte „P 1“ nach 113 Jahren, als frischer Findling seine zweite Weltpremiere.

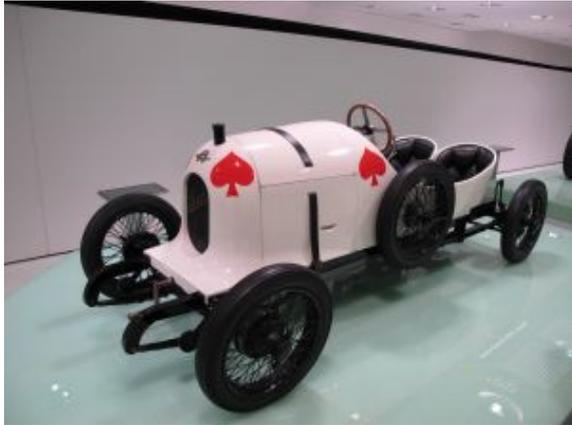


Dr.F. Porsche AG ist der grösste Sportwagen-Hersteller der Welt. Nichts neues, aber dass F. Porsche als junger Mann im Dienste vom Egger und Lohner Automobile, besser gesagt, motorisierte Kutschen, später Autos und auch Rennwagen entwarf, ist schon weniger bekannt

Das Porschemuseum stellte bis dato einen Nachbau des elektrischen Porsche-Nabenmotors aus. Kürzlich kam noch eine Kopie des ersten frontangetriebenen Hybrid Fahrzeugs, das Porsche bei Jacob Lohner Wien projektierte dazu. Diese geniale Idee brachte dem Auto damals zwar ungeahnte Leistung, bald darauf aber auch den Rennverbot, weil es konkurrenzlos besser war. Kein anderes Auto akzelerierte so schnell wie der Lohner-Porsche. Sein Vorgänger, P1 galt bisweilen als verschollen oder gar nicht erhalten.



Jacob Lohner, Wien, hat Elektromotoren in den vorderen Radnaben...Replika
Seitdem liess Rennwagenbau den jungen Porsche nicht mehr los



Diesen weissen „Sascha“, 1089ccm, 45 PS und 144 kmh schnell und überaus erfolgreichen Austro Daimler, baute Porsche für den Renn-Baron A. von Kolowrat im Jahr 1922.

In besondere das niedrige Gewicht war eines der Geheimnisse Porsches unzähliger Rennerfolge.

Trotzdem verlies Porsche diese Firma wie fast immer vor und nachher mit Krach

Wunder gibt es ! – unlängst wurde dieser Wagen von 1898, nach 113 Jahren wieder entdeckt. Eine willkommene Gelegenheit das fünfjährige Museums-Jubiläum mit dieser Leihgabe zu feiern. Gleichzeitig wird der P1 ein Bestandteil einer ständigen Ausstellung über Porsche Tradition sein, als logische Brücke bis zum neuesten Spider 1918



Die Pressemitteilung des Hauses würdigt den Spider 918 als „Fortsetzung der vor 116 Jahren durch den P1 begonnener Porsche-Tradition, obwohl die Porschefabrik erst 1948 gegründet wurde. Skoda und Peugeot gehen da noch lockerer mit den Zahlen um oder weiter zurück. Peugeot z.B. erinnert sich seiner Mühlen und Giessereien und bewirbt (in Frankreich) seinen Automobilbau mit dem neuesten Slogan: „ Peugeot – 250 Jahre Erfahrung“.



P 1, die elektrifizierte Reisekutsche Modell C2 gehörte zu den ersten Elektroautos überhaupt.

Am 26. Juni 1898 wurde P1 polizeilich zum Strassenverkehr zugelassen. Der damalige technische Ausweis beinhaltete nur wenige Angaben, dafür war ein grosses Foto des Autos drin.

Schon kurz nach der Veröffentlichung des P1-Fundes, hagelte es von widersprüchlichen, bis romantischen Fundgeschichten. Es ging von Scheunenfund, Geflügelschuppen, Heuhaufen bis zu Plagiatstheorien. Nach dem Interview mit Dr. Porsche zeigte sich, dass dies alles nur Spekulationen waren. Ich notierte: „Mein Grossvater hat den P1 in Wien, im Österreichischen technischen Museum 1901 abgegeben. Eine bis heute erhaltene handschriftliche Notiz, die am Lenkrad befestigt war, belegt eindeutig die Herkunft und Originalität dieses Wagens. Nach etwa drei Jahren, durch den Fortschritt bedingt, wurde P1 als zu wenig attraktiv in den Deposit geschoben, wo er unbeschadet 113 Jahre stand“ . Weiter erfuhren wir, das der Renovator des wunderschönen Austro Daimler Herrn Dr. Porsche auf den P1 aufmerksam machen sollte und dieser sagte in der Ansprache : „ich setzte alles darauf dieses historische Fahrzeug zu erwerben, was mir auch gelang. Sonst wäre es nicht hier“... und schmunzelte dabei.

Der gute Zustand des Fundobjekts bedurfte nur einer einfühlsamen Konservierung. Der hölzerne Boden hat sich nicht erhalten, wahrscheinlich war er durch die Akkumulatoren angegriffen worden. Ebenfalls fehlt der Sommer- und Winteraufbau. Zu Anschauungszwecken wurde er aus Acrylglas nachempfunden.

Auf die Frage, ob der Wagen betriebsfähig sei, antwortete Dr. Porsche mit einem Blinzeln in den Augen: „...ja klar, aber nur mit einer geladenen Batterie“ Ende des Interviews.

Der revolutionäre Elektromotor war für seine Zeit sehr leicht, wog er ja nur 130 Kg.

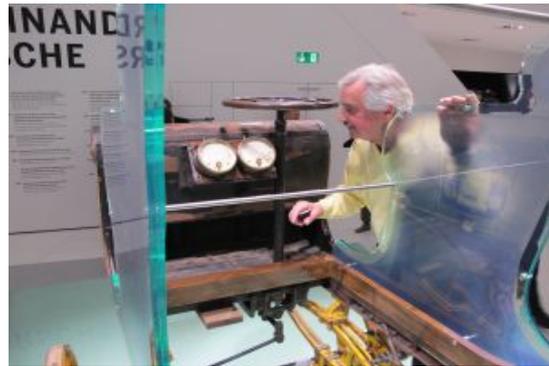
Mit seinen 3 PS und bei gewollter, kurzzeitiger Stromüberlast gab er sogar 5 PS ab und so erreichte der Wagen bis 35 kmh.



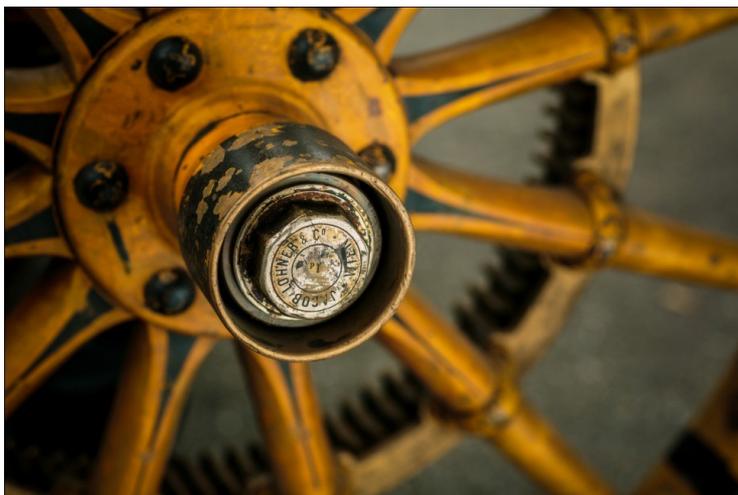
Die Geschwindigkeit wurde mittels Lenkrad durch einem Drehpotenziometer, wie beim Tram üblich, über zwölf Stufen reguliert.

An alle wichtigen Teile hat der Konstrukteur selbst mit dem Stempel in den Metall ein Zeichen P1 eingeschlagen. Heutige Deutung : „Porsche Modell 1“.

Zustand der Akkumulatoren, Stromfluss und Spannung wurde durch übliche Rundinstrumente kontrolliert.



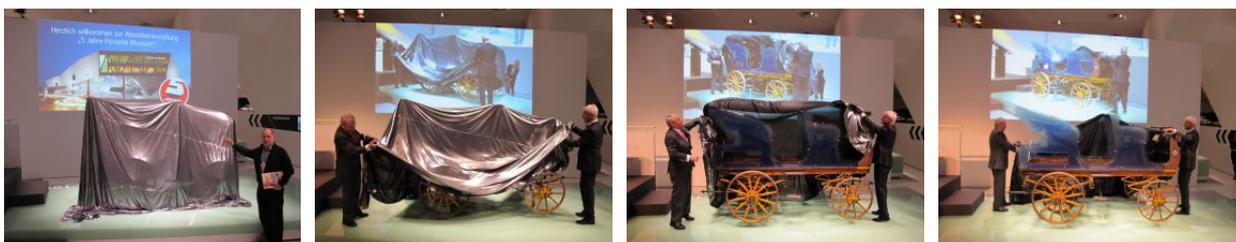
Seine erste Belastungsprobe überstand der P1 in Berlin 1899 ausgezeichnet. Bei einer fast 40 Km langen Wettbewerbsfahrt auf reliefreichem Gelände und mit drei Passagieren an Bord kam Porsche als erster ins Ziel. Sogar mit 18 Minuten Vorsprung. Viele Teilnehmer erreichten das Ziel gar nicht.



Alle wichtigen Teile wurden mit Einschlag P1 gekennzeichnet.

Besonders gut sichtbar ist das „P 1“ an der zentralen Radmutter.

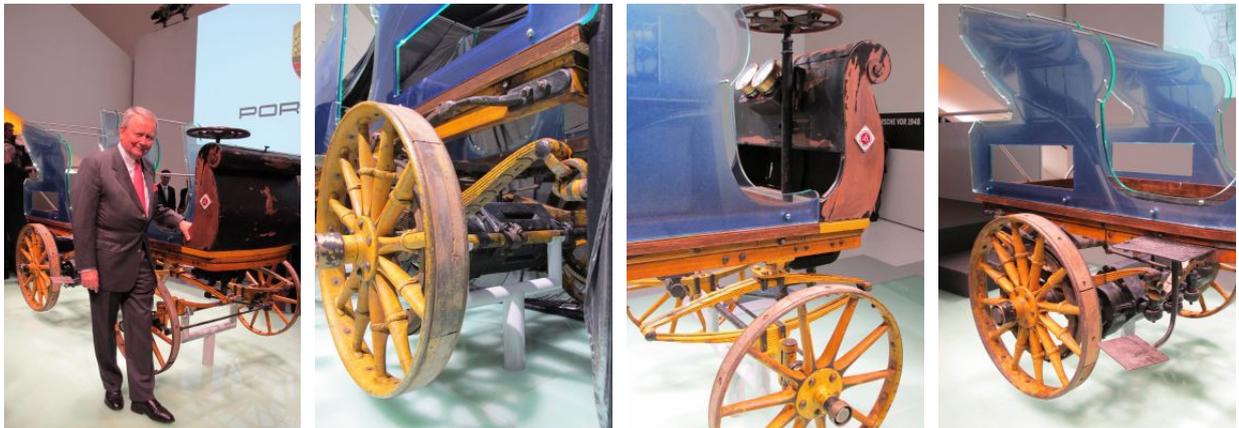
Am 31. Januar 2014 wurde der „Egger-Lohner-Porsche P1“ nach 113 Jahren der Öffentlichkeit vorgeführt. Die silberne Hülle entfernten der Vorsitzende des Verwaltungsrates M.Müller mit Dr. W.Porsche gemeinsam.



Die Eröffnungsrede, mit Laudazio der Museumsretrospektive hielt Direktor Achim Stejskal, Die Tradition des Porschehauses hervorhob Matthias Müller und der Oberbürgermeister badete in der Umweltverträglichkeit der aktuellen Porsche Konzepte.



Dr.Porsche lauscht dem Laudazio, M.Müller – unterstreicht die Tradition und dankte Dr. Wolfgang Porsche für die Dauerleihgabe seines P 1



Dr. W.Porsche stellte in seinem Vortrag die Bauelemente des Elektromobils seines Grossvaters vor. Rechts ist die Sitz-Makulatur sichtbar. Die nackten Holzspeichenräder haben bestimmt auf Pflastersteinen und Schotter einen Höllenlärm gemacht, Bremsen bestehen aus einer Lederschleufe, die durch mechanisches Gestänge auf einem Ring gespannt wird. Bei der Geschwindigkeit sehr bedenklich.

Abschliessend erfuhren wir in groben Zügen wie es zur Akquisition dieses historischen Fahrzeuges kam und dass P1 eine grosszügige Dauerleihgabe der Familie Porsche ans zuffenhausener Museum wird.

Fotos: GWPollak

Text: aus Archiven, Interview, Porsche AG und Internetquellen

Dr.Jiří W.Pollak, sc.